

und was besonders die Keiser betrifft, zu sehr vielerley in der Haushaltung nützlich ist.

117. Es wäre sehr zu wünschen ¹ daß man überhaupt jeden wüsten Platz mit Bäumen bepflanzt. Diese geringe Mühe wird in der Folge einem jeden der sie übernimmt, oder doch dessen Nachkommen reichlich belohnt. Ausser den vielerley schon längst bekannten Vortheilen, welche die Bäume gewähren, hat man neuerlich auch den entdeckt, daß sie zur Zeit des Grüneus und Sonnenscheins die Luft von schädlichen Dünsten reinigen, welcher Umstand für die Gesundheit und das Leben ganzer Gemeinden von ausserordentlicher Wichtigkeit ist. Die wilden Obstbäume muß man ² durch das Oculiren, Pfropfen und Kopuliren veredeln, welches man ohne Mühe von einem jeden der in der Gärtnerey ein wenig bewandert ist, lernen kann.

118. Schon aus dem, was bisher vom Landbau gesagt worden, sieht man ³ daß die Viehzucht unzertrennlich mit demselben verbunden sey, und die Erfahrung selbst bestätigt dieses noch viel mehr. ⁴ Es muß aber die Art und die Menge des Viehes mit der Anzahl von Aeckern und Wiesen die man besitzt, in der genauesten Uebereinstimmung seyn, wenn man kein verdorbener Land:

1 Was wäre hier sehr zu wünschen?

2 Wie veredelt man die wilden Obstbäume?

3 Was sieht man aus dem, was vom Landbau gesagt worden ist?

4 Was ist aber nöthig, wenn man kein verdorbener Landwirth werden will?